

(Methoden-) Tipps zur Durchführung für
Gruppenstunden für
Wölflingsgruppenleiter/innen
zu folgenden Themen:

 1. Pfadfinderisches Leben 

Wie und wo gestalten Pfadfinder Gesellschaft mit?
Welche „Pfadfinderkultur“ gibt es?

 2. Gesellschaftliches Leben 

Wie würden wir als Pfadfinder uns das Zusammenleben der Menschen?
Wie wünschen wir uns unserer Umfeld/unsere Umwelt?

 3. Wertorientierung 

Was ist Wertorientierungen von Pfadfindern, was sind die Grundlagen
unseres Handelns?

1. Pfadfinderisches Leben

(Pfadfinderkultur)

Die eigene Pfadfinderkultur zu beschreiben, kann gelingen, indem man versucht herauszukriegen, was für die Wölflinge Pfadfinderei bedeutet und was Sie von anderen unterscheidet.

Eine einleitende Frage könnte lauten:

BiPi hat gesagt: „Verlasst die Welt ein wenig besser als Ihr sie vorgefunden habt.“ Was tun wir in unserer Meute dafür?

Dabei sollte man den Blick auf verschiedene gemeinsame Aktionen und Lager oder auf unterschiedliche Bereiche der Pfadfinderarbeit lenken.

Dazu können die Wös Bilder malen, Collagen erstellen oder mit Gips oder Pappmaché arbeiten. Anschließend stellen die Kinder Ihre „Werke“ vor.

Um etwas mehr über die Wünsche der Kinder zu erfahren, eignen sich folgende Methoden:

Auswertung „Wolke und Sonne“

Man schneidet eine Wolke und eine Sonne aus Pappkarton aus. Jeder erhält zwei Zettel, worauf man schreibt, was man an dem Besprochenen gut, bzw. nicht so gut fand und warum. Anschließend kann jeder seine Aussage im Kreis nennen und auf die Wolke oder die Sonne hängen.

„Vier-Ecken-Reflexion“

Bei der „Vier-Ecken-Reflexion“ können sich die Wös verschiedenen Bewertungen zuordnen (spitze, ätzend, geht so, gut), indem sie sich in eine entsprechend benannte Ecke stellen. Die Leiter sprechen die erarbeiteten Themen an und die Kinder zeigen ihre Meinung, indem sie sich in eine Ecke stellen. Einzelne Kinder, die möchten, können auch sagen, warum sie sich gerade in diese Ecke gestellt haben.

2. Gesellschaftliches Leben

Der Themenbereich „Gesellschaftliches Leben“ umfasst mannigfaltige Themen, daher ist es zunächst wichtig, dass das Leitungsteam den Fokus seiner Überlegungen auf die Lebensbereiche der Kinder richtet. Hierdurch erfolgt automatisch eine Reduzierung auf eine überschaubare Auswahl von Themen, die mit den Kindern bearbeitet werden können. Die Situation und Lebenswelt der Kinder in Euren Meuten und Rudeln muss dabei die Grundlage Eurer Überlegungen sein. Wenn Ihr diesbezüglich unsicher seid, könnt Ihr Euch Hilfe von Euren Wölflingen holen, indem Ihr z. B. fragt: „Was findest Du in der Welt spannend?; Was macht dich traurig?“ .

Welche Möglichkeiten gibt es nun, mit Euren Meuten und Rudeln an den Themen zu arbeiten? Wir möchten Euch zwei Vorschläge machen:

Rollenspiel

Je 3-4 Kinder spielen den übrigen Kindern zu einem Thema ein Rollenspiel vor. Zuvor berät die Kleingruppe über mögliche Charaktere des Rollenspiels und verteilt Rollen. Ein/e Leiter/in begleitet die Kleingruppe bei ihren Überlegungen. Nachdem die KG ihr Spiel den anderen Kindern vorgetragen hat, beraten sich die Kinder zu Fragen wie: „Was hat mir an einer Person gefallen?“, „Was hat mich gestört?“, „Wie hätte ich mich gefühlt, wenn ich an Stelle von x, y gestanden hätte?“ Oder: Das Leitungsteam spielt ein Rollenspiel vor und überzeichnet dabei die Realität.

Interviews

Zu vielen Eurer Themen wird es „Fachleute“ geben. Manchmal können dies Eltern sein, die einen bestimmten Beruf ausüben, manchmal kann es sich auch um Mitarbeiter spezieller Einrichtungen handeln. Egal, ob es sich nun um einen Förster, die Feuerwehr, die Polizei, einen Sozialberater etc. handelt, viele sind sicherlich dazu bereit, ein „Interview“ zu geben. Ihr könnt solche Fachleute zu Euch in die Meuten- oder Rudelstunde einladen oder sie direkt an ihrem Arbeitsplatz besuchen gehen. Die Wölflinge haben sicherlich besonderen Spaß daran, wenn Ihr das Interview mit richtigen Reporterutensilien (Mikrofon, Kassettenrecorder, ...) durchführt. Bevor Ihr Eure Fachleute trifft, ist es sinnvoll, einige Fragen zu notieren.



Auswertung und Reflexion der IST-Situation

Eine Fortführung der obigen Vorschläge können wir uns gut mittels der folgenden Methode vorstellen:

Collage

Die Kinder erstellen in Kleingruppen zu ihren Arbeitsergebnissen eine Collage. Das Blatt Papier auf dem die Collage erstellt wird, wird zuvor in der Mitte unterteilt. Die Kinder erhalten den Auftrag, auf eine Seite die positiven und auf der anderen Seite die negativen Arbeitsergebnisse darzustellen.



3. Wertorientierung; oder auch; Warum sind wir so, wie wir sind? Was ist uns wichtig?

Unsere Wertorientierung soll die Grundlage unserer Visionen und unseres Handelns sein. Sie ist beschrieben in den Grundfesten unserer Arbeit als demokratische Orientierung (Grundgesetz), christliche Orientierung (Evangelium) und pfadfinderische Orientierung (Ordnung des Verbandes). Besonders deutlich wird unsere Wertorientierung in den Grundlinien unserer Lebensauffassung.

Um den Komplex „Wertorientierung“ mit Wölflingen angehen zu können, ist es sicherlich zunächst notwendig, die Thematik mit Leben zu füllen.

Zunächst gilt es natürlich, die IST-Situation in der Meute festzustellen. „Was ist toll bei uns?“ und „Was ist blöd bei uns?“ können schon die einleitenden Fragen für den ersten Schritt sein. Oft gibt es in Meuten bereits einen Katalog von Regeln, den die Wölflinge selbst erarbeitet haben. Daraus lassen sich bereits eine Menge von Werten ableiten, die den Kindern wichtig sind und möglicherweise nur noch einmal mit Hilfe des Leitungsteams auf den Punkt gebracht werden müssen. Wenn es den Wölflingen beispielsweise wichtig ist, „gemeinsam zu spielen“ oder „gemeinsam etwas Tolles zu erleben“ können dahinter die Werte „Freundschaft“ und „Gemeinschaft“ stecken!

Um das Thema Wertorientierung anzugehen, eignen sich möglicherweise folgende Methoden:

Hitlisten

Die Wölflinge erstellen zwei „Hitlisten“ zu den Leitfragen „Was ist toll bei uns?“ und „Was ist blöd bei uns?“. Natürlich geht es dabei weniger um die Bewertung verschiedener Programmpunkte, sondern um das Zusammenleben. Dabei hilft natürlich ein möglicherweise bereits aufgestellter Katalog von Regeln über das Zusammenleben in der Meute!

Die Leiterinnen und Leiter können diesen ersten Reflexionsprozess durch verschiedene Symbole aus dem Meutenalltag unterstützen. Symbole, die an konkrete Situationen erinnern, finden sich sicherlich reichlich.

Meckerkasten

Meckern, und zwar richtig und frei von der Leber weg, kann ebenfalls helfen, die IST-Situation der Meute festzustellen. Entweder man macht es frei und offen in der großen Runde oder anonym. Im Gegensatz zur offenen Meckerrunde kann die Anonymität eines Meckerkastens oder eines Meckerbuches hilfreich sein, wenn eine „offene Atmosphäre“ fehlt. Insbesondere Kinder, die sich nicht trauen, in der großen Runde das Wort zu ergreifen, können durch den Kasten oder das Buch unterstützt werden. Darüber hinaus werden versteckte Konflikte durch die beiden letzten Varianten auch eher deutlich.



Tagebuch führen

Die Meute führt über einen längeren Zeitraum Tagebuch. Die oben bereits genannten Leitfragen können dabei Orientierung sein. Das Leitungsteam könnte gemeinsam mit den Leitwölfen die Eintragungen auswerten und der Meute präsentieren. Oder ein möglicherweise eingerichteter Meutenrat übernimmt diese Aufgaben.

Versprechen

In einer Meute können eine sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Versprechens im Grunde genommen den kompletten Bereich „Wertorientierung“ abdecken. Oder anders herum: Die intensive Beschäftigung mit unseren Werten, wie wir sie in der Folge vorschlagen, kann Vorbereitung und Durchführung eines Versprechens eng begleiten.



Auswertung zum Thema Wertorientierung

Nachdem die IST-Situation festgestellt wurde, kann eine Reflexion nun helfen, die in der Meute gewünschten Werte festzuklopfen. Zwei Reflexionsformen wollen wir an dieser Stelle vorschlagen:

„Smiley-Reflexion“

Das Leitungsteam (oder der Meutenrat) erstellt ein Reflexionsraster, das die im ersten Schritt genannten Punkte („Was ist blöd?“/„Was ist toll?“) enthält. Die Wölflinge kleben nun lachende und weinende Gesichter zu den einzelnen Punkten. Dadurch werden die Positionen der einzelnen Wölflinge deutlich.

„Sonnen-Reflexion“

Ein großes Plakat mit einer aufgemalten Sonne wird vorbereitet. Statt der Strahlen werden Satzanfänge aufgeschrieben, die die Kinder ergänzen können. Natürlich könnt ihr auch hier wieder nach dem Muster „blöd“/„toll“ verfahren. Es bietet sich jedoch eher an, die Formulierung eng am individuellen Meutenprozess auszurichten und exemplarisch zu arbeiten.

Benennt wieder die Situationen, in denen sich die Kinder auskennen und die eine deutliche Positionierung ermöglichen.

Wichtig ist es natürlich, die Ergebnisse der Reflexion mit den Kindern zu besprechen. Forderungen, die durch das Votum der Kinder deutlich werden, können einen eigenen bzw. neuen Katalog von Regeln/Werten ergeben.

Wertorientierung



Seite 2 von 3



Der ganz große Zusammenhang

In der Ordnung und im Evangelium findet ihr mit Sicherheit sehr schnell entsprechende Stellen, die auf die einzelnen fest geschriebenen Regeln zutreffen. Damit könnt ihr den Wölfingen deutlich machen, dass die eigene Wertorientierung in einem großen Zusammenhang steht.

Darüber hinaus möchten wir euch zwei weitere Methoden vorschlagen, wie ihr mit Wölfingen diesen großen Zusammenhang herausarbeiten könnt.

Interviews mit Mitgliedern der anderen Alterstufen

Macht doch einfach mal Interviews mit anderen Pfadfindern, Roverinnen, Leiterinnen und Leitern. Lasst sie erzählen, was für sie wichtige pfadfinderische Werte sind. Natürlich könnt ihr auch Eltern oder Mitglieder der Pfarrgemeinde befragen. Ein Vergleich der Aussagen mit den selbst aufgestellten Regeln/Werten zeigt dann sicherlich, wie eng die Wertorientierungen zusammen hängen.

Stammesarchiv befragen

Gemeinsam mit den Wölfingen könnt ihr euer Stammesarchiv durchwühlen oder in alten Chroniken stöbern. Schreibt die Werte auf, die Pfadfinderinnen und Pfadfindern früher wichtig waren. Auch hier ist ein anschließender Vergleich natürlich wichtig!

